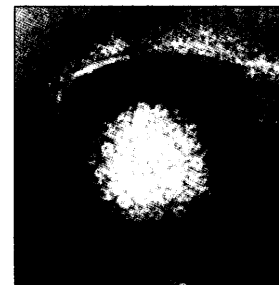




## Leben mit einer „Pumpe“ aus Titan

Wie gut sich's mit einem Kunstherzen lebt, erzählen zwei Patienten, die zur Überbrückung bis zur Organspende mit einem Implantat aus Titan auskommen mußten.

**GESUNDHEITSPOLITIK 8**



## Herpesviren als Genfähren

Herpes-simplex-Viren werden derzeit in Forschungen zur Gentherapie verwendet, um fremde Gene vor allem in sensorische Neuronen zu schleusen.

**MEDIZIN 13**

### IM GESPRÄCH

#### Gesetz soll Neugier bremsen

Bislang wurden Patientendaten in den USA häufig an den Arbeitgeber weitergegeben – damit ist jetzt Schluß. **2**

### GESUNDHEITSPOLITIK

#### Teures Personalkarussell



Der Rücktritt von Andrea Fischer und der Wechsel der kompletten Führungsmannschaft verschlingt vermutlich Millionen. **6**

#### Desinfektions-Defizite

KV Bayerns will Probleme in der Endoskopie offensiv angehen. **9**

### MEDIZIN

#### Zögern bei Ernährungstherapie

Zusatzkost wird selten verordnet, viele Ärzte wollen aber Informationen dazu. **10**

#### Fünf Fragen zur Hypertonie



Bei Verdacht auf Hochdruck empfiehlt Professor Ingomar-Werner Franz aus Todtmoos, fünf Fragen zu beantworten. **15**

### WIRTSCHAFT

#### Mythos Sparbuch ist ungebrochen

Trotz besser Renditeaussichten bei anderen Anlageformen setzen Verbraucher nach wie vor aus das Sparbuch. **18**

### PANORAMA

#### „Mehr Zeit für ein Kind“

In einem Modellprojekt in Göttingen werden ehrenamtliche Betreuer für Grundschulkindern vermittelt. **20**

### SEITENBLICK

#### Unhygienisch – Jesolo verbietet Rasierpinsel

In dem Adria-Ort Jesolo müssen Barbieri bald ihre Rasierpinsel wegwerfen. Die Pinsel seien nämlich unhygienisch und schlecht für die Gesundheit, weil sie nicht wie Scheren, Kämmen und Rasiermesser desinfiziert werden könnten, findet der Krankenpfleger und Gemeinderat Daniele Bison. Und so ist in die neue Verordnung für Barbieri, Friseure und Schönheitsexperten eingeschrieben, dass sie ihre Rasierpinsel nicht wiederverwenden dürfen. **21**

# Kassen fördern Selbsthilfe - Chaos bei der Geldverteilung

BKK sieht Ursache in fehlender Koordination auf Ebene der Länder

**ERFURT/DRESDEN (dür).** Die gesetzlich vorgeschriebene Förderung der Selbsthilfeorganisationen durch die Krankenkassen verläuft offenbar chaotisch.

Laut Gesetz sollen die Krankenkassen pro Versichertem eine DM zur Förderung der Selbsthilfe-Initiativen ausgeben. Das hätte im Jahr 2000 die Krankenkassen bundesweit 71,2 Millionen DM gekostet. Die Realität sieht anders aus: Tatsächlich sind aber nur 17,8 Millionen DM für die Unterstützung von Selbsthilfegruppen ausgegeben worden.

Dabei waren die Betriebskrankenkassen Spitzenreiter. Sie kamen dem Ziel mit einem durchschnittlichen Aufwand von 40 Pfennig pro Versichertem noch am nächsten. Bei den Ortskrankenkassen betrug dieser Posten 27 Pfennig je Versichertem, die In-nun-krankenkassen wandten 19 und die Angestellten-Ersatzkrankenkassen 18 Pfennig auf.

Der BKK-Landesverband Ost sieht die Ursache in Informationsdefiziten bei den Selbsthilfereverbänden und in der fehlenden politischen Koordination auf Landesebene in den meisten Bundeslän-

dern. „Bei ungenügendem Antragsniveau“, sagt Guido Dressel, Sprecher des Landesverbandes Thüringen.

Vorbildlich sind die Krankenkassen in Nordrhein-Westfalen, die auf 2000 die Förderung der Selbsthilfe-Organisationen auf 71,2 Millionen DM ansetzten. In den anderen Bundesländern herrscht eine knappe Koordination der Selbsthilfereverbände. In der gemeinsamen Selbsthilfereverbände-Tagestabelle der Bundesländer sind die Selbsthilfereverbände in der gemeinsamen Selbsthilfereverbände-Tagestabelle nicht aufgeführt.

## Ärzte sehen sich doppelt bestraft

**HEIDELBERG (eb).** Bei etwa 20 Ärzten in der Pfalz herrscht große Aufregung. Die KV kürzte nicht nur ihre Honorare, die Ärzte sollen zusätzlich auch die darin enthaltene Unwirtschaftlichkeit bezahlen. „Die Art der Berechnung ist systemwidrig“, kritisiert der Anwalt der Pfälzer Ärzte, Martin Ohr aus Frankenthal. Unwirtschaftlich erbrachte Leistungen müssten zunächst von der Gesamtsumme der angeforderten Punkte abgezogen werden. In einem Fall wurden statt 39610 DM insgesamt 65000 DM abgezogen. Der Beschwerdeausschuß hält seine Berechnung für richtig. **Siehe auch Seite 16**

## Ein Raum für Sex in Altenheimen

**LONDON (ug).** In Altenheimen sollte es Extra-Räume geben, in denen die Bewohner Sex haben können, ohne gestört zu werden. Das fordert Julia Burton-Johns, die gerade in Großbritannien einen Führer über Heime veröffentlicht hat. „Es gibt ein Vorurteil, daß ältere Menschen nicht mehr an Intimitäten interessiert sind, das ist schlichtweg falsch“, sagt die britische Expertin in einem Interview mit „BBC New Online“. Viele Altenheimbewohner seien ja auch noch verheiratet. Aber nicht nur für sie, auch für Singles müsse es einen Ort geben, wo sie zärtlich sein könnten.

## Solidarität Ost-K

**BERLIN (eb).** Die Willen der Kassen, die Fremdkassen, die Kopfpaulen in den Ländern aufzubauen, angehen. Die Meinung von den Ausschüssen der Vergangenheit, wonach die Kopfpaulen in den Ländern aufzubauen sind. Eingesetzt sind Dr. Manfreid. „Wir können eine Analyse über den Schaden.“ **Siehe auch Seite 16**

# Kapsel-Endoskopie – ein Highlight

Etwa 12 000 Teilnehmer werden beim Wiesbadener Internistenkongress

**WIESBADEN (sko).** „Der Internistenkongress ist schon immer eine Antwort auf die Forderung nach qualifizierter Fortbildung gewesen“.



**107. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin**

werden können. Die Experten werden zur Diabetestherapie geben. Dort wird die Endoskopie eingesetzt.